

## Großer An- und Auftritt

Radfahrer Christoph Leiter debütiert im Nationaldress

**München** ■ Es hätte Wolfgang Sachers krönender Abschluss dieser Wettkampfsaison werden sollen: Zusammen mit fünf anderen Behinderten-Radsportlern hätte der Paralympics-Sieger am vergangenen Freitag in einem Showrennen des Münchner Sechstagerrenns starten dürfen. Doch seine gerade erst erfolgreich verlaufene Augen-Operation (SZ berichtete) machte Sacher einen Strich durch die Rechnung: „Ich wollte unbedingt fahren, aber meine Ärzte haben mir Leistungssport strengstens verboten“, sagt der Fahrer des RSC Wolfratshausen.

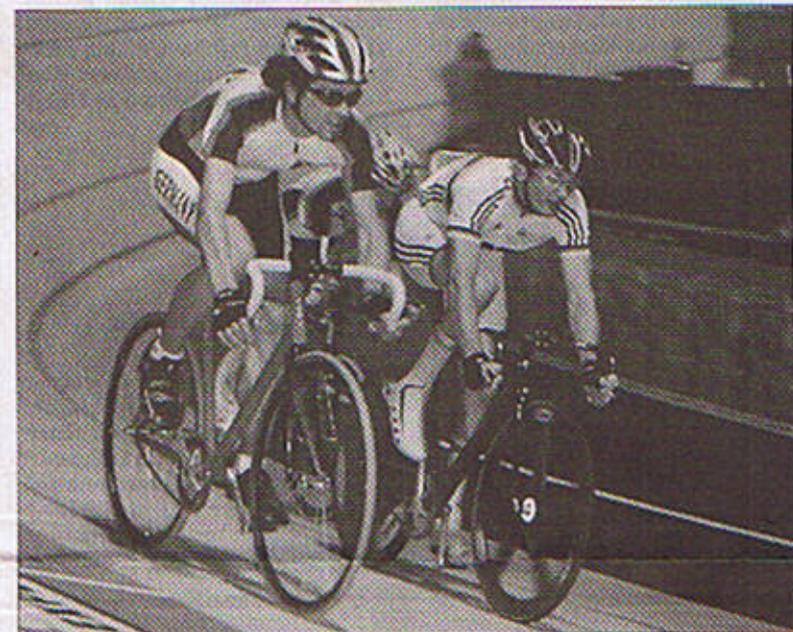
Bei einer Nachuntersuchung wurde ihm nahe gelegt, große Anstrengungen zu vermeiden. Die würden den Heilungsprozess verlangsamen – so steht dem Goldmedaillensieger von Peking nun eine vierwöchige Wettkampf-Pause bevor. Ab 1. Dezember will Sacher das Training für die nächste Saison aufnehmen. Am Freitagabend blieb ihm jedoch nichts anderes übrig, als seinen Nationalmannschaftskollegen die Daumen vom heimischen Sofa aus zu drücken.

Vor allem seinem Vereinskameraden vom RSC Wolfratshausen, Christoph Leiter, wünschte er viel Glück. Leiter ist ein Neuling in der Radsport-Szene der Behinderten, erst seit diesem Jahr startet der 38-Jährige bei Para-Cycling-Wettkämpfen. Mit Erfolg: Zwei zweite Plätze bei deutschen Meisterschaften hat Leiter schon auf seiner Habenseite stehen. Beim

Sechstagerrennen durfte er nun erstmals im Trikot des deutschen Nationalteams starten. „Das ist schon eine große Ehre für mich gewesen, das schwarz-rot-goldene Leibchen vor so vielen Leuten zu präsentieren“, sagte der Penzberger sichtlich angetan.

Auf dem 200 Meter langen Holz oval in der Münchner Olympiahalle fuhr Leiter von Anfang an ein offensives Rennen: Direkt nach dem Start des 20 Runden langen Rennens setzte er eine Attacke und zwang seine Konkurrenten zu reagieren. Drei Runden hielt er sich an der Spitze – umjubelt von den vielen Zuschauern in der Olympiahalle. Auch als Leiter wieder eingeholt wurde, behielt er seine Konkurrenten weiterhin wachsam im Auge. Am Ende landete der Penzberger auf einem guten dritten Rang hinter Paralympics-Bronzemedailengewinner Tobias Graf und Erich Winkler.

„Das Rennen war für den gesamten Behinderten-Radsport eine Chance, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die haben wir sehr gut genutzt“, sagte Leiter nach dem Rennen. Auch die Sixdays-Profis um Erik Zabel, der Streckensprecher und die Zuschauer zeigten sich begeistert vom Auftritt des deutschen Para-Cycling-Teams, das bewies, dass man trotz Behinderungen Spitzenleistungen erbringen kann. Für Christoph Leiter wird es nicht der letzte Auftritt in den Nationalfarben gewesen sein. *Werner Müller-Schell*



„Eine Chance, den Behinderten-Radsport in der Öffentlichkeit zu präsentieren“: Christoph Leiter (links) bei den Sixdays. Foto: wemü